

# Werden wir Revolutionäre!

Autor(en): **Renold, Ursula**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 4: **Atomfreie Schweiz jetzt**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ursula Renold über eine zukunftsorientierte Energiepolitik



Ursula Renold ist Ausschussmitglied der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

## Werden wir Revolutionäre!

Les jeux sont faits; das Parlament ist neu bestellt und kann zur Tagesordnung zurückkehren. Was die Energiepolitik angeht, so ist Hochspannung angesagt. In der nächsten Legislaturperiode werden in diesem Bereich entscheidende Weichen gestellt. Vieles deutet darauf hin, dass das Energiegesetz den Energienutzungsbeschluss ablösen wird. Zwei Energie-Initiativen kommen zur Abstimmung; Atom-Ausstiegsinitiativen werden Bundesbehörden und Volk von neuem beschäftigen. Und, last but not least, das Energiedepartement hat einen Vorsteher erhalten, der persönlich für den Ausstieg aus der Atomtechnologie plädiert. Ich frage mich, ob sich die Behörden darauf einigen, griffige Rahmenbedingungen zu schaffen, um der Effizienzrevolution zum Durchbruch zu verhelfen. Oder werden die Atomlobbyisten ihren Besitzstand erfolgreich verteidigen und einer an der Vergangenheit orientierten Sachzwangspolitik das Wort reden?

Meiner Ansicht nach wird die Schweiz kaum von den PolitikerInnen gerettet, denn deren Konkordanzmühlen mahlen viel zu langsam. Auch wenn die Politik einen halbwegs zufriedenstellenden Entscheid fällt und ein gutes Energiegesetz zustandebringt, so ist es letztlich nur so wertvoll, wie sein Vollzug. Ich möchte deshalb drei Kriterien formulieren, die erfüllt sein müssen, damit die Energiepolitik den Weg auf die zukunftsorientierte Schiene findet.

### *Kriterium 1: Werdet energiepolitisch mündig!*

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit“, schrieb der Philosoph Immanuel Kant vor 200 Jahren und wollte damit sagen, dass die Menschen ihrem Tun und Handeln den Verstand zugrundelegen und sich nicht von dem Willen einzelner Machthaber leiten lassen sollen. Die Forderung muss kurz vor Ende des zweiten Jahrtausend eine Renaissance erfahren. Aufklärung heisst in diesem Sinne, dass der Ausstieg aus der Atomtechnologie wirtschaftlich und technisch machbar ist. Das zeigt die Zusammenfassung der Studie „Der Ausstieg innert 10 Jahren“ (S. 4). Sie

bedeutet aber auch, dass gemäss dem Buch „Factor Vier“ der Wohlstand bei halbiertem Naturverbrauch verdoppelt werden kann (S. 17). Das Vernünftige ist möglich, also tun wir es!

### *Kriterium 2: Es braucht Weitsicht!*

Unsere gemeinsame Zukunft braucht eine nachhaltige Entwicklung. Die Befriedigung der Bedürfnisse in der Gegenwart darf nicht die künftigen Generationen daran hindern, auch die ihren zu stillen. Auch dieses Ziel ist rational und verlangt eine Umsetzung in die politische Praxis. Kurzsichtiges Handeln führt unsere Welt auf die falsche Schiene. Es braucht also Leute - PolitikerInnen, ManagerInnen, StimmbürgerInnen - mit Weitsicht, die der Nachwelt eine intakte Lebensgrundlage hinterlassen wollen.

### *Kriterium 3: Vom Bewusstsein zur Tat!*

Es genügt nicht, sich über die energiepolitischen Tatsachen in Kenntnis zu setzen und sich der Rücksichtnahme auf die Nachwelt bewusst zu werden. Soll der politische Prozess das Stadium des Denkens und Redens überschreiten, so bedarf es konkreter Taten und zwar von der breiten Masse. Es braucht:

- die WirtschaftsvertreterInnen, die der Politik aufzeigen, dass das propagierte Unmögliche machbar und ökonomisch vorteilhaft ist.
- die StimmbürgerInnen, die den Energie- und Umweltinitiativen zustimmen und damit ein Zeichen für eine nachhaltige Politik setzen.
- den Volksentscheid, dass die Schweiz aus der Atomtechnologie aussteigt.
- all die zig-1000 kleinen und grossen Konsum- und Investitionsentscheide, die den energie-, ressourcen- und abfallarmen Produkten zum Durchbruch verhelfen.

Werden wir RevolutionärInnen unserer Zeit! Mit etwas mehr Verstand und mit konkreten Taten können wir das, was wir heute machen, besser machen. Wir brauchen dafür nur einen Viertel der Energie und Rohstoffe, ohne Einschränkung unseres Lebensstandards. Die Verantwortung für das Tun liegt bei jedem einzelnen von uns. Packen wir's an!